

An der Grenze des Machbaren

Trompeter Simon Höfele legt neue CD mit zeitgenössischen Werken vor



György Ligeti:

[1] "MYSTERIES OF THE MACABRE" – for trumpet and piano, arranged by Elgar Horvath

André Jolivet:

"HEPTADE" - for trumpet and percussion

[2] Allegro - [3] Vivo – [4] Cantante – [5] Veemente – [6] Maestoso – [7] Sempre stringendo – [8] Vivo e ritmico

Toshio Hosokawa:

[9] "IM NEBEL" - for trumpet and piano

Iain Hamilton:

"FIVE SCENES"

[10] Wild – [11] Nocturnal – [12] Declamato – [13] Nocturnal – [14] Brilliant

Tōru Takemitsu:

[15] "PATHS" in memoriam Witold Lutoslawski. For solo trumpet

HK Gruber:

[16] "EXPOSED THROAT" A reflection on a series of oil-on-canvas paintings by Claes Eklundh. For solo trumpet

Simon Höfele *Trompete*

Eriko Takezawa *Klavier*

Kai Strobel *Percussion*

GENUIN // GEN 18499 // VÖ Deutschland: 2. Februar 2018

„Irritierend schön“ nannte Kerstin Unseld auf SWR 2 seinen Ton – Simon Höfele gilt unbestritten als Ausnahmetalent auf der Trompete, und obwohl er erst 23 ist, hat er schon eine ganze Reihe von Preisen abgeräumt, ist SWR 2 „New Talent“ und Mitglied der sehr begehrten Förderinitiative „BBC Radio 3 New Generation Artists“. Sein Instrument scheint nicht gerade für die zurückhaltende Art prädestiniert – dennoch sucht er die subtilen Töne. „Trompete ist nur dann vielseitig, wenn man sie leise spielen kann“, meint Höfele, er suche Klänge „am anderen Ende des Trompetenspektrums“. Offensichtlich mit Erfolg: Sein „seidenweicher Ansatz“ fasziniert Kritik und Publikum, ebenso wie die Souveränität und unangestregte Leichtigkeit, mit der er höchste technische Ansprüche bewältigt.

Diese Souveränität ist auch und gerade in der Neuen Musik gefragt, zu der er schon immer, so Höfele, eine „echte Affinität“ gehabt habe. Das hat er in seinen Konzerten und seiner Diskografie schon überzeugend unter Beweis gestellt. „Mysteries“ heißt sein neuester Streich – ein großer Bogen über 50 Jahre jüngster Musikgeschichte von 1966 bis 2016, von Japan über Ungarn, Frankreich und Schottland bis nach Wien. „Allesamt großartige und sehr unterschiedliche Werke“, meint der Solist, und erklärt, wie er das Programm entwickelt hat: „Mein erster Gedanke galt Ligetis ‚Mysteries of the Macabre‘. Dieses Stück ist einfach fantastisch. Es ist voller Extreme und man steht quasi acht Minuten unter Starkstrom und kommt gar nicht zur Ruhe. Da stehen manchmal Tempobezeichnungen in den Noten, die einfach nur verrückt sind... Dann kam Jolivets ‚Heptade‘ hinzu, weil ich dachte, das Schlagzeug bringt eine tolle Facette mit ein, bildet mit der Trompete eine dichte Klangstruktur und ist auch vom Umfang her ein gutes Gegengewicht.“

Mit dem Solostück „Exposed Throat“ vom Wiener Zeitgenossen HK Gruber mutet sich Höfele die dritte virtuose Großtat zu: „Ligeti, Jolivet und Gruber sind besonders extrem und in ihrem Anspruch wirklich abartig nah an der Grenze des Machbaren geschrieben.“ Höfele fühlt sich da ganz in seinem Element, er scheut nicht vor den Extremen zurück, sondern macht sie zum zentralen Anliegen seiner Interpretation: „zum Beispiel bei Ligeti das Manisch-Verrückte noch mehr hervorzuholen und einfach noch verrückter werden zu lassen. Oder im zweiten Satz bei Jolivet das Grotteske noch weiter zu unterstreichen, im dritten Satz das Tempo noch ein bisschen langsamer werden zu lassen, dass das zentrale musikalische Wesen und der gesamte Gestus vielfach verstärkt werden.“

Die erwähnten ruhigen Töne dürfen natürlich neben den Extremen nicht fehlen; Höfele setzt die Kontraste bewusst: „Neben den genannten Mount-Everest-Gestalten trägt diese CD mit Werken von Toshio Hosokawa und Tōru Takemitsu zwei Stücke, die so wunderschön, so ruhig und so klassisch japanisch sind, wie es nur geht. Und dazu noch das grandios unterschätzte und gänzlich unbekanntes Stück ‚Five Scenes‘ von Iain Hamilton.“

Simon Höfele und seine Trompete stehen natürlich im Mittelpunkt dieser Produktion, aber nicht immer allein: Die seit Jahren bewährte Zusammenarbeit mit Pianistin Eriko Takezawa funktioniert auch hier wieder brilliant, ebenso wie die neue mit Schlagzeuger Kai Strobel. Als „großes, großes Glück“ bezeichnet Höfele seine beiden Mitsstreiter – das trifft auch die Gefühlslage, die sich beim Hören seiner neuen CD einstellt.

Pressekontakt:

Schimmer PR, Sabine Knodt
Auf Rheinberg 2, 50676 Köln
fon +49-(0)221-16879625

sabine.knodt@schimmer-pr.de // www.schimmer-pr.de